



Kadafi mit Casaque :



44.+45. 2.11.1998. Es kamen **Shelbourne**, ein stark gesichelter Irländer, 1981 geboren und sein Freund, der Schimmel **Kadafi**, ein 22-jähriger Selle Francaise, in Rente. Shelbourne ist ein ganz lieber Wallach, zu Leuten und Pferden auf der Weide und ziemlich unfreundlich zu seinem Boxennachbarn. Da er schnell Probleme mit den Bronchien bekommt, lege ich ihm bei windigem oder kalt/nassem Wetter eine Regendecke auf, ausserdem bekommt er angefeuchtetes Heu. Anfangs hatte er immer etwas Pech mit der Auswahl seiner Freunde, erst war es Maik, dann Jambo, die ja beide nicht lange blieben. Als dann Eximeo kam, blieb diese Freundschaft längere Zeit bestehen. Kadafi, sein Boxennachbar und Kollege aus der Schweiz, blieb bis zum Tode Kadafis sein Freund, aber eben nicht Freund, sondern "bloss" Freund. War der eine da, war im allgemeinen auch der andere da, nur war es nie die richtige Verbindung, wie sie nun bei Shelly und Eximeo entstanden ist. Doch wie so oft, ging auch diese enge Verbindung wieder zu Ende. Shelbourne schloss sich langsam aber sicher dem Trio Delfo, Roya, Lady Andrea an und folgt ihnen auf Schritt und Tritt. Shelly findet den Delfo nett und wenn Roya mal wieder rössig und untreu ist, sieht man die beiden zusammen stehen wie zwei alte Freunde! Als Lady 2004 erlöst werden musste, wurde Shelbourne als volles Mitglied akzeptiert.

Kadafi hat sich anfangs unmöglich aufgeführt, wollte er doch unbedingt eine Stute erobern. Damit hat er sich dermassen verausgabt, dass er sich einen Hufabszess zuzog. Durch Homöopathie und Spatbeschlagn wurde es bald wieder besser. Ich behandelte ihn auf Anraten danach alle 14 Tage bis zum Schluss mit homöopathischer Medizin. Das schlug bei ihm ganz gut an. Das Schlimme war, dass bei der kleinsten Überanstrengung ein erneuter Abszess drohte. Durch einen früheren Nervenschnitt hatte er kaum Schmerzen in den Hufen, merkte es also nicht,

wenn er sich überanstrengte.

Ein Abszess kann auch durch Reibung entstehen, Reibung von Gelenken, zB im Huf. Da dabei keine Bakterien im Spiel sind, ist es auch nicht antibiotisch behandelbar. Ein Nervenschnitt hat leider auch zur Folge, dass der Huf nicht mehr voll durchblutet wird, da nicht nur die Nervenzellen durchtrennt werden, sondern auch die kleinen Blutbahnen. So ergibt sich als unschöne Nebenwirkung ein sich immer schlechter durchblutender Huf. Dementsprechend musste er im Juni 2001 erlöst werden, da der rechte Huf früher oder später abgestorben wäre. Immerhin konnte er noch 2 1/2 Jahre ein weidegerechtes Leben geniessen.



46. Am **14.10.1999** kam die 15-jährige, braune Stute **Bernadotte**, um zu überwintern. Eine kokette Stute, haben sich doch die Wallache um sie geschart, sogar mein Zirius merkte plötzlich, wie hübsch sie ist. Ihr liebster Schatz wurde Doudou, der sich schweren Herzens von ihr verabschiedet hatte, als ihre Winterferien zu Ende waren. Den letzten Winter konnte und wollte sich ihr Frauchen nicht von ihr trennen, so gab es keinen Winterurlaub auf der Glanerie, bis sie 2 Winter später dafür für immer bleiben durfte.

Bernadotte hat uns am 27.12.2008 auf LES GRAPPINS verlassen. Der Tierarzt konnte sie nur noch erlösen. Bei einem Herzinfarkt verbunden mit einer Darmverschlingung kann der beste Tierarzt keine Wunder mehr vollbringen. Mit der Besitzerin entschlossen wir uns, sie nicht länger leiden zu lassen.



47. Am **21.12.1999** kam der 3-jährige **Jambo**, ein Fuchs-Kleinpferd, zu Fuss auf die Glanerie. Jambo hat sich Herr Vonlanthens Tochter, wohnhaft in der Schweiz, gekauft und für 9 Monate noch auf der Glanerie gelassen, um etwas an seiner Erziehung zu feilen, wobei er grösstenteils von den anderen Pferden erzogen wurde. Da er aus dem Dorf auf die Welt kam, sah ich ihn des öfteren, aber immer ganz alleine

Jambo links und Sancho rechts in der Schweiz:



gelangweilt auf einer Weide. Seine Mutter war 500 Meter weiter, auch alleine. Als er im Herbst 2000 in die Schweiz ging, war er bei dem 20-jährigen Sancho sofort zuhause. Die beiden sind die dicksten Freunde.



48. Doudou, 14 Jahre alt (1986), ein Anglo-Araber, kam am **21.1.2000**. Ein ganz sensibler Schimmel, der keine Männer mag (dafür Frauen mit Guteli um so mehr) und unter leichter Arthrose leidet. Das hat sich „eingelaufen“ und so sieht man heute kaum etwas davon. Zu Neuankömmlingen ist er etwas unfreundlich, aber bei Bernadotte machte er eine Ausnahme. Leider blieb sie nur über den Winter und als Bernadotte sich für ihn so klammheimlich verabschiedete, hat er sich für eine Weile



meine 27 Jahre alte Stute Lady Andrea geangelt. Später überliess er die Stute Delfo, zu der sie sich hingezogen fühlte, wenn sie rossig wurde.

Als Bernadotte 2 Jahre später wieder kam, war ich gespannt, ob sich wieder etwas aus dem Pärchen entwickelt. Doch es dauerte seine Zeit und eigentlich wurde gar kein Pärchen daraus, sondern ein „Quartett“. Bestehend aus Doudou, Hussel, Eximeo und Dotte, die auch hier auf LES GRAPPINS zusammen hielten wie Pech und Schwefel. Der Tod von Bernadotte war für Doudou am traurigsten und er suchte sie für ein paar Tage.



49. Am 27.3.00 kam Hussein, genannt Hussel.. Seine Herkunft kennt seine Besitzerin nicht, er sei ca 1984 geboren. Sein einziges Problem war, dass er auf Männer los ging und auch zubiss. Da ich sowieso keine Angst vor Pferden habe und Herr Vonlanthen schon einmal so einen in seinem Besitz hatte, erklärten wir uns bereit, ihn aufzunehmen. Für die Besitzerin waren wir die Einzigen, die sich mit dem Thema überhaupt auseinandersetzten, bei den anderen Pferdeweiden hätte sie das Gefühl gehabt, dass sie gar nicht wüssten, wovon sie spräche.

Als er dann endlich hier war, legte er sich gleich mit Herrn Vonlanthen an, zu mir war er mehr oder weniger lieb. Ein paar Tage später hat er Herrn Vonlanthen abends beim Durchmisten angegriffen. Anfangs hat er auch die alten Pferde attackiert, so musste er einen umgebauten Maulkorb tragen, mit dem er trotzdem Gras fressen konnte. Ebenso konnte man nur mit einer Peitsche bewaffnet auf die Weide. Nach ein paar Monaten hat sich die Beisserei gelegt und von da an musste er den Maulkorb nur noch tragen, wenn Besuch kam, doch auch das ist inzwischen nicht mehr nötig. Er hat sich zu einem absolut lieben und ausgeglichenen Pferd entwickelt, dem keiner mehr ansieht, was er früher war.

Er hat allerdings im 2001 dem Monic die langjährige Freundin ausgespannt, doch wiederum war es Billy, der ihm die Linda mit aller Gewalt ausspannte. Billy setzte sich dauernd zwischen die beiden und jagte Linda weg, bis es Hussel zu blöd wurde und er sie aufgab. Anstatt dessen gründete er den Club der 4 und seit dem sind Hussel, Bernadotte, Doudou und Eximeo zusammen.



50. Zusammen mit Hussel wurde der 8-jährige Schweizer Wallach **Domingo**, ein Brauner, für ein paar Monate in die Ferien von einem sehr seriösen Transportunternehmer gebracht, samt Frauchen Hussel. Er war ganz brav und liess sich auch von Kindern reiten. Die Besitzerin von Bonaparte sass seit langer Zeit wieder einmal auf einem Pferd und



Domingo enttäuschte sie nicht. Es blieb für sie das letzte Mal, Domingo ging leider früh wieder und so ergab sich keine neue Gelegenheit. Sein einziges Handycap war, dass er am Anfang Mühe hatte, Barfuss zu laufen und ein paar Kilo zulegte, wie die meisten.

Wie sie uns später per E-Mail berichtete, geht es ihm sehr gut. Domingo hat Dream Dancer XX als Vater; ich liess in der Schweiz meine damalige Stute Gebinette von Dream Dancer decken und hätte sie nicht verworfen, wäre es bestimmt auch so ein "Domingo" geworden.



51.+52. Die beiden sehr gut ausgebildeten Wagenpferde wurden von ihrem Besitzer, am **2.11.2000** selbst auf die Glanerie gebracht.

Kurz bevor er mit seiner Frau und den Pferden im Selbstfahrer eintraf, wollte er umkehren.....

Herr Vonlanthen fuhr ihm somit 50 km entgegen, damit er sich nicht noch mehr verfuhr. **Carmera** (13-jährig, Grauschimmel, 1987) und **Gaetano** (11-jährig, Fuchs, 1989), Hannoveranerhalbgeschwister mit der selben Mutter. Sie kamen auf die Glanerie, weil ihr Besitzer beruflich umsattelte. Über „Le Roselet“ erhielt er die Adresse, wie schon manche vorher. So dürfen sie bleiben, bis er eine neue Möglichkeit für sich in der Schweiz sieht. Beide Pferde sind bis anhin unzertrennlich gewesen, bis Mamiro kam.....So wie Mamiro erst Roya und Delfo auseinander gebracht hat, hatte er sich Carmera geangelt. Das hat Gaetano aber nicht so eng gesehen. Nichts desto Trotz blieb er in ihrer Nähe, wenn er gerade Lust dazu hatte. Mamiro ging bald wieder und Carmera erinnerte sich nach 3 Tagen

Trennungsschmerz – sie kam sogar 2 Abende nicht freiwillig in den Stall – wieder an ihren Cavalier Gaetano und er wurde wieder ihr Favorit. Seit dem haben die zwei sich nicht mehr getrennt.

Für mich ist es schön, dass ich sie reiten darf. Ich kann mich schwer entscheiden, wen ich lieber reite, Gaetano gefällt mir so gut, Carmera ist die besser ausgebildete.....





53. Aus ähnlichen Gründen kam ein 3-jähriger Rappe **am 30.01.2001** auf die Glanerie, ein Riese mit 1.80 m Stockmass, namens **Mamiro Son**. Seine Besitzerin machte eine berufliche Umschulung, da wird die Zeit zu knapp, sich noch um das Pferd zu kümmern. Er war ein ganz lieber Riese, nur wenn eine Stute rossig wurde, meinte er, sie würde ihm gehören, was wiederum manchmal zu Unfrieden führte. Da er aber so gross ist, hatten die anderen Wallache keine Chance gegen ihn. So gesellte sich häufig Carmera zu ihm, Gaetano flüchtete dann zu Roya. Mamiro hat die Glanerie am 9.11.01 verlassen, mit inzwischen 182 cm. Für ihn hat danach der Ernst des Lebens begonnen, denn er wurde nach einer kurzen Nach-Ausbildung als teures Springpferd verkauft. Später wurde er weiter nach Deutschland verkauft, auch dort als Springpferd.

Der einzige, der seine Freude damit hat, ist Gaetano, weil er nun seine Carmera wieder für sich alleine hat.

Dariah:



Ben Ghazir und Dariah:



Susi und Jan:



Erla:



54.+55.+56.+57. Am **20.2. 2001** kamen zwei hübsche braune Araber, **Dariah** die 20-jährige Stute und **Ben Ghazir**, der 14-jährige Wallach. Beide super lieb und folgsam. Mit den beiden sollten noch ein 14-jähriger Fjord-Wallach **Jan** und eine 19-jährige Isländer-Stute **Erla** folgen, alle von der selben Frau. Die Zwei kamen aber wegen der MKS erst am **11.4.01** auf die Glanerie. Das war eine Freude, als Herr Vonlanthen mit den beiden ankam und sich die 4 abends sahen. Die vier sind wirklich unzertrennlich. Sie waren immer in einer Gruppenhaltung und nun hat jedes eine eigene Boxe für Kraftfutter und Heu. Besonders die kleine Erla, genannt Erbsli, liebt ihre kleine Boxe, sie schläft gerne lang ausgestreckt ihren "Schönheitschlaf" bis die Pferde wieder auf die Weide gehen. Sie werden nur der "Meyer-Clan" genannt.



Am **25.7.03** gehen Erbsli und Jan zu ihrer Besitzerin zurück, sie sollen noch etwas tun in ihrem Leben, sie konnte ein Bauernhaus mit Boxen erwerben. Erbsli trägt brav Kinder und andere auf ihrem Rücken herum, Jan wurde an eine ihn sehr liebende Kollegin abgegeben, da er eine feste Hand brauchte. Nun war Erbsli aber nicht alleine, es gesellten sich im Weiteren ein Isländer, ein Araber und ein Shetlandpony dazu.... So hat die Frau nun 6 Pferde.

58. Am **27.4.2001** konnte Herr Vonlanthen einen 16-jährigen Lusitano namens **Eximeo** (1985) in Zürich abholen. Ein Pferd mit vielen schlechten Erfahrungen. In Portugal musste er beim Stierkampf mitmachen und wurde auch noch von einem Giftpfeil getroffen. Dort wucherte das Fleisch unter der Haut, so dass er dort, als er als Schulpferd in der Schweiz kam, operiert werden musste. Eigentlich ging man davon aus, dass dies alle paar Jahre wiederholt werden muss, doch nach einer homöopathischen Behandlung wuchs es



nicht mehr und die Empfindlichkeit nahm ab, so dass ich sogar vorsichtig darüber streichen darf. Als Schulpferd hat er sich mit allen Mitteln gewehrt. Danach übernahm ihn ein junges Mädchen, damit er nicht in den Schlachthof musste. Da er allerdings trotz allem kein Reitpferd wurde, mit dem man sicher ins Gelände kann und Dressurübungen machen konnte, durfte er auf die Glanerie in Rente kommen und die junge Frau kaufte sich ein anderes Pferd. So sind alle glücklich und die Geschichte hat ein Happy End!

Was mir jedoch nicht gefiel, war, dass er sich so gar nicht gerne anlangen und aufhalftern liess, vor allem auf der Weide. So übte ich den berühmten Mäuse und Speck –Trick und kann ihn heute dazu bingen, dass ich ihm erst ein Halfter anlege, um ihm dann seine Regendecke anzulegen. In der Übergangszeit ist das manchmal sehr von Vorteil, da es nicht immer möglich ist, die Pferde in den Stall zu bekommen – um ihm seine Decke dort anzulegen.

Auf der Weide schloss er sich erst Shelbourne an, um dann später zur Gruppe Hussel, Dotte und Doudou zu wechseln.



59. + 60. 3.7.2001. Herr Vonlanthen holt **Swiss Lady**, eine 18-jährige braune Schweizer Halbblut-Stute (1983) und **Wotan**, ein 10-jähriger Rappe (1991), ein Ungar der eigentlich Satan hiess. Die beiden sind ebenso unzertrennlich wie alle Pärchen, die neu dazu kommen. Es stellt sich aber meistens nach Wochen oder Monaten heraus, dass er und sie auch Augen für andere Schönheiten haben.....Ihre Besitzer, auch ein Pärchen, haben sich aus Zeitmangel und gesundheitlichen Problemen entschlossen, die Pferde in Rente zu schicken. Da Wotan noch sehr jung ist, war die Frage naheliegend, ihn zu verkaufen. Doch da er schon keine guten Vorgänger hatte, wollten sie nicht riskieren, ihn wieder in ungute Hände zu verkaufen. Das erste Merkmal von Wotan ist, dass er ein absoluter Schmussepetter ist mit dem Drang,



seine Nase immer zuforderst zu haben. Er könnte ja was verpassen.....Sein schönes Leben hatte ein jähes Ende. Kaum ein Jahr war er hier, als er abends, am 8. August 2002, zum Heufressen mit den anderen in den Stall durfte. Er fing an zu schwitzen und legte sich in der Boxe ab. Schnell holte ich ihn aus dem Stall und draussen verhielt er sich wie ein Pferd mit schwerer Kolik. Der Tierarzt kam innert Minuten um ihn zu behandeln und verabreichte ihm eine starke Beruhigungsspritze, damit er sich entspannen konnte. Leider hat die Behandlung zwar gut gewirkt, aber die Ursache nicht beseitigt und so ging Wotan mit 11 Jahren zu den anderen ins Himmelparadies. Was er hatte kann nur spekuliert werden.

Da stand Swissy auf einmal ohne ihren Wotan da, von dem sie sich bis anhin keine Sekunde trennte. Sie suchte ihn noch ein paar Tage lang und gab es dann auf. Es dauerte weitere Monate, bis sie sich schliesslich Billy, Linda, Agat anschloss.

Swiss Lady ging aus finanziellen Gründen am 27.04.2008 zu einem neuen Besitzer.



23.08.2001 Albrecht, ein 19-jähriger Hannoveraner, Fuchs, ist ein richtiger Gentleman. Er hat sich mit niemandem gestritten

und ist zu Mensch und Tier gleichermassen lieb. Nur 2 ärgerten sich wegen ihm anfangs masslos. Primeur und King D`Ao, ein Paar, das niemanden in die Nähe liess, musste miterleben, dass sich Albi überhaupt nicht von ihren Drohgebaren beeindrucken liess. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als ihn zu akzeptieren, wie seinerseits Tornado und Artanjac, die den Nayam zu verjagen versuchten.

Er ist ein sehr erstaunliches Pferd, nicht nur, weil er wunderschöne Gänge hat. Ein Ausritt mit ihm ist schon etwas Spezielles, auch hat er nicht viel vergessen, er war ein ausgebildetes

King und Albrecht:



Dressurpferd. Nur wurde er völlig versaut und weil er ausser Angst nichts mehr kannte, hatte seine jetzige Besitzerin Erbarmen und kaufte ihn. Sie brauchte noch lange und viel Bodenarbeit, um aus ihm wieder ein soweit normales Pferd zu machen. Allerdings braucht es auch heute nicht viel, dann erscheint das Weiss in seinen Augen.....

Als Primeur am 1. August 2004 in den Pferdehimmel ging, dachte ich eigentlich, dass es King sein wird, der vor Trauer nicht mehr weiss, wo er ihn suchen soll. Aber es war nicht King, es war Albrecht, der noch nach 2 Wochen am Stall auf den Primeur wartete, der doch gar nicht mehr kommen konnte. King hat sich einfach nach 2 Tagen wiehern damit abgefunden und fand, dass ihm auch Albrecht als Freund reicht. So steht nun Albrecht an Stelle von Primeur nicht nur in der Boxe neben ihm. Dumm ist nur: da haben sich 2 Angsthasen gefunden. Primeur war der mutige Pol, der fehlt den beiden nun und sie müssen sich gegenseitig Mut machen, wobei es dann mal King D'Ao und mal Albrecht ist, der mutig voran geht.

Im Frühjahr 2006 stelle ich bei Albrecht leider eine Verhärtung am Kieferknochen fest, die der Tierarzt als Kieferknochenkrebs diagnostiziert. In den folgenden Monaten ist es stark gewachsen, um dann stillzustehen und so hoffe ich sehr, dass er damit noch sehr lange leben kann, ist er doch heute im 2008 auch schon 26 Jahre alt.